

Ein Projekt im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2018
 »Wir erben. Europa in Brandenburg – Brandenburg in Europa«



Kulturland Brandenburg 2018 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.

Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen.



Mit freundlicher Unterstützung der Investitionsbank des Landes Brandenburg.



Wir danken unseren Kooperationspartnern und Leihgebern Stiftung Plakat OST Berlin, Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst (BLmK), Akademie der Künste Berlin, Pigasus – Polish Poster Gallery und Sammlung Dieter Leber.

Veranstaltungen

- 09.06. Eröffnung, Einführung Dr. Sylke Wunderlich, Stiftung Plakat OST**
 Sa, 15 Uhr
- 07.07. Kuratorenführung**
 Sa, 13 Uhr
- 26.08. Buchvorstellung & Lesung – Rudolf Grüttner: »Zeitenwende/Wendezeiten« im Gespräch mit dem Grafiker Hans-Eberhard Ernst**
 So, 17 Uhr
- 30.09. Offener Plakatworkshop**
 So, 13 – 17 Uhr
 bitte anmelden unter: info@burg-beeskow.com
- 07.10. Finissage und Künstlergespräch**
 So, 16 Uhr

Burg Beeskow
Galerie www.burg-beeskow.de
 Frankfurter Str. 23 April–Sept., Di–So, 10–18 Uhr
 15848 Beeskow Okt.–März, Di–So, 11–17 Uhr

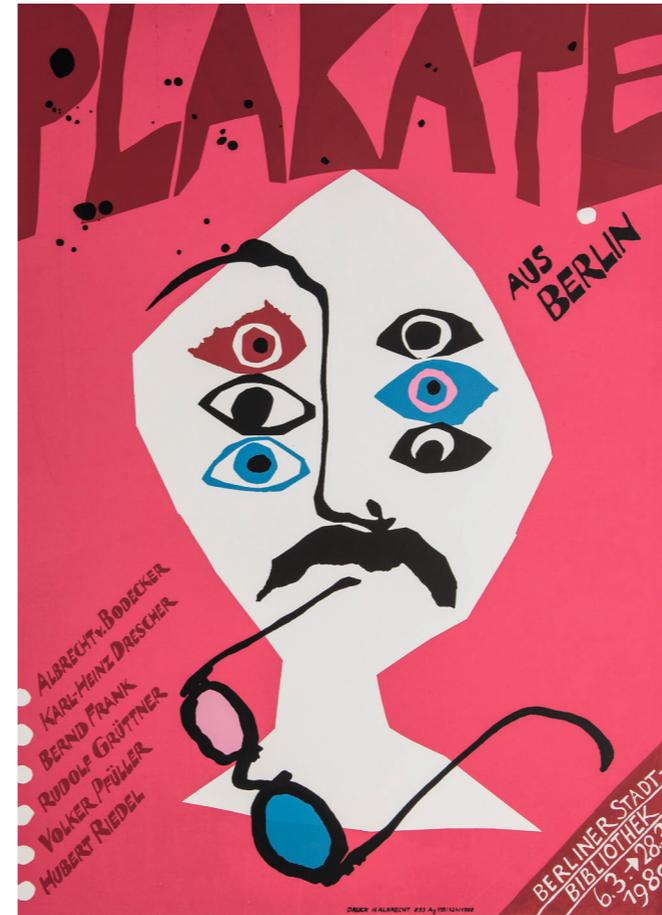


Plakate aus der DDR

Sowohl polnische als auch ab den 1970er Jahren französische Plakate verfehlten durch Ausstellungen und Wettbewerbe ihre Wirkung auf Gestalterinnen und Gestalter der DDR nicht. Die regelmäßige Präsenz ostdeutscher Grafikerinnen und Grafiker zu allen Biennalen des Plakates in Warschau, rege Beteiligung an internationalen Design-Wettbewerben sowie seit 1964 die Mitgliedschaft der Sektion Gebrauchsgrafik des Verbandes Bildender Künstler in der ICOGRADA (International Council of Graphic Design Associations), boten trotz Reisebeschränkungen Möglichkeiten intellektuell-künstlerischen Austausches. Den zunächst gemalten Plakaten oder sachlichen Gestaltungen fügten Grafikerinnen und Grafiker eigene Bildfindungen, gezeichnete Schriften und eine überraschende Erzählfreude hinzu – eindeutig angeregt vom polnischen Farb- und Formenfeuerwerk. Plakatgestalterinnen und -gestalter der DDR entwickelten für alle Themen neue Sprach- und Erzählweisen, unverwechselbar eigene Handschriften, lieferten so wesentliche Beiträge zur Entwicklung des europäischen Plakates im 20. Jahrhundert.

GDR Posters

East German graphic designers were greatly influenced by Polish and, from the 1970s, French posters shown in exhibitions and competitions. Regular attendance at the Poster Biennale in Warsaw, active participation in international design competitions and, as from 1964, the membership of the GDR in the communication design section of ICOGRADA (International Council of Graphic Design Associations) gave East German graphic designers opportunities to exchange intellectual and artistic ideas in spite of travel restrictions. Inspired by the multitude of colours and forms in Polish design, graphic designers from the GDR added their own images, hand-drawn lettering and a surprising sense of narrative to posters which had initially been painted and functional. In addition to an unmistakable style, they developed new languages and narrative forms for a whole range of subjects and thus made an important contribution to the development of 20th century European poster art.



Albrecht von Bodecker: Plakate aus Berlin, 1988

La beauté est dans la rue

10.6.–7.10.18
 Plakate aus Frankreich, Polen und der DDR



Die Schönheit ist auf der Straße

La beauté est dans la rue – Die Schönheit ist auf der Straße Plakate aus Frankreich, Polen und der DDR

Die Ausstellung »La beauté est dans la rue – Die Schönheit ist auf der Straße« beleuchtet 2018, als Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr »Sharing Heritage« einen Aspekt der visuellen Kultur des 20. Jahrhunderts, der bislang wenig im Fokus stand: Der bis heute nachwirkende Einfluss polnischer Plakatgestaltung der Nachkriegszeit auf das Plakat-schaffen in Frankreich und der DDR.

Den Blick sowohl nach Ost- als auch nach Westeuropa gerichtet beschreibt die Ausstellung einen vergleichenden Weg, der den Ideen- und Kulturtransfer über Grenzen und Staatssysteme hinweg in den Mittelpunkt stellt.

Posters from France, Poland and the GDR

The exhibition »La beauté est dans la rue – Beauty is in the street« is a contribution to the 2018 European Year of Cultural Heritage entitled »Sharing Heritage«. It examines an aspect of 20th century visual culture that has hitherto attracted little attention: the influence of post-war Polish poster design on poster art in France and the German Democratic Republic which is still noticeable today.

Looking at both Western and Eastern Europe, the exhibition compares the various developments in poster art, focusing on the transfer of ideas and culture across borders and political systems.

Plakate aus Polen

Nicht erst seit den Warschauer Plakat-Biennalen, welche 1966 erstmalig stattfand, hat das polnische Plakat Aufmerksamkeit erregt. Seine über 100jährige Geschichte ist von der Malerei geprägt. Reduktion, Abstraktion, populäre Bildsprache und strahlende Farbigkeit kommen seit den 1950er Jahren hinzu. Die Intellektualität der Entwürfe, gepaart mit malerischem Esprit, zeichnerischer Vielfalt, Spiel mit Bild- und Motivschnipseln, Collagen oder Zeichen, beeinflussten Entwerferinnen und Entwerfer in Ost und West. Die Plakate, in riesigen Auflagen gedruckt, erreichten jeden Winkel des Landes, belebten Straßen und Plätze, sprachen zum Passanten über Poesie, Theater, Phantasie. Vor allem an der Warschauer Akademie der Schönen Künste, wo Studierende in erster Linie das Denken in plakativen Kategorien lernten, wurde der Grundstein zur viel beschriebenen »Schule des polnischen Plakats« gelegt, ohne dass es sie tatsächlich gab.

Polish Posters

Polish poster art attracted attention even before the first Warsaw Poster Biennale which was held in 1966. Throughout its



Jan Młodożeniec: Cyrk, 1974

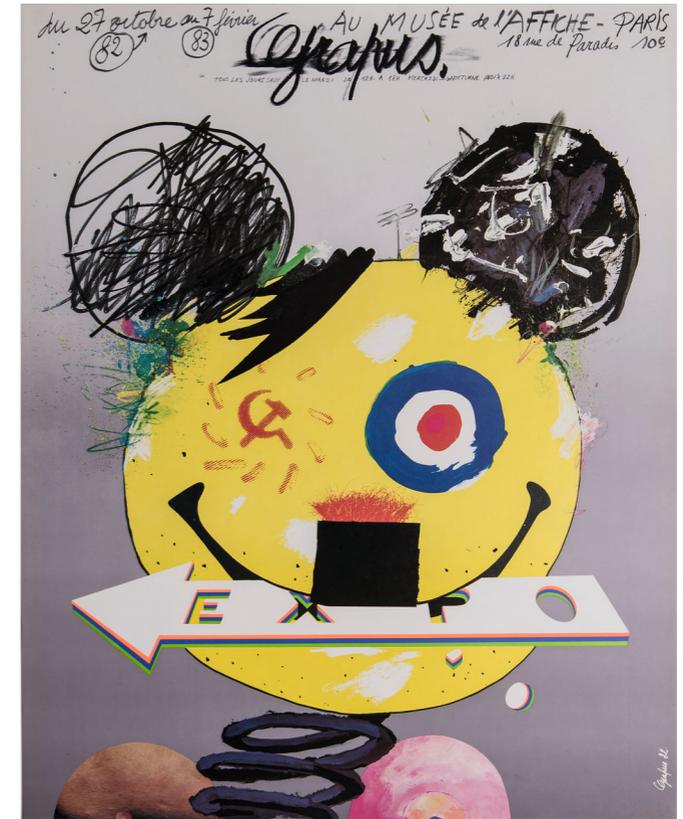
century-old history, it has been greatly influenced by painting. Reduction, abstraction, popular imagery and vibrant colours have been added since the 1950s. The intellectual character of the designs, coupled with the artists' painterly skills, a great variety of graphic styles and experiments with snippets of images and motifs, collages or symbols, influenced designers in East and West alike. With huge print runs, the posters reached every corner of the country, enlivening streets and squares and speaking to passers-by of poetry, theatre, imagination. The foundations of the »Polish School of Poster Art« were laid first and foremost at the Academy of Fine Arts in Warsaw, where students primarily learnt how to think in graphic categories. Much has been written about the school although it never actually existed as such.

Plakate aus Frankreich

Das massenhaft verbreitete französische Bildplakat, werbend für Produkte und Vergnügungen, wurde dem von Jules Cheret bereits im 19. Jahrhundert angestrebten Aspekt der »Galerie der Straße« gerecht. 1968 bekam es durch die Pariser Arbeiter- und Studentenbewegung neue Impulse – politisch und künstlerisch. Studierende der École nationale supérieure des arts décoratifs Paris begründeten das »Atelier Populaire«, welches in den aufregenden Monaten zahlreiche flugblatt-ähnliche Plakate herstellte. Einfachste Mittel, reduzierte Farben und Formen visualisierten an Häuserwänden den Kampf der Arbeiterinnen und Arbeiter und gaben den Forderungen nach einer besseren Welt Ausdruck. Dem Engagement folgte das Grafikkollektiv »Grapus«, 1970 gegründet von Mitgliedern des »Atelier Populaire«, die, wie später andere französische Entwerferinnen und Entwerfer, zu verschiedenen Zeiten an der Warschauer Akademie die Kunst des Plakatentwerfens studiert hatten. Sie widmeten sich drängenden Fragen der Zeit mit Humor, überraschenden Bildfindungen und sichtbarer Handarbeit.

French Posters

French posters – advertising products and pleasures on a large scale – did justice to the idea of the »gallery on the street« aspired to by Jules Cheret in the 19th century. The protests by workers and students in Paris in 1968 provided fresh inspiration for French poster art, both politically and artistically. Students at the École nationale supérieure des arts décoratifs in Paris founded the »Atelier Populaire« where numerous flyer-style posters were created in those turbulent months. Simple graphic devices, along with the reduction of colour and form, visually conveyed the workers' struggles; they were displayed on house walls and expressed the workers' calls for a better world. Following similar ideals, »Grapus«, a graphic artists' collective, was set up in 1970 by members of the »Atelier Populaire« who had also studied the art of poster design at the Warsaw Academy, as other French designers were to in later years. The collective addressed the urgent issues of the period with humour, surprising compositions and visibly handmade work.



grapus: Grapus Expo, 1982